



HAL
open science

Der MOOC Discovering Greek & Roman Cities. Lebenslanges Lernen im digitalen Zeitalter

Stefan Feuser, Michael Blömer, Francis Brouns, Alain Duplouy, Simon Malmberg, Stephanie Merten, Christina Videbech, Mantha Zarmakoupi

► To cite this version:

Stefan Feuser, Michael Blömer, Francis Brouns, Alain Duplouy, Simon Malmberg, et al.. Der MOOC Discovering Greek & Roman Cities. Lebenslanges Lernen im digitalen Zeitalter. Sebastian Barsch. Geschichtsdidaktische Perspektive auf die 'Vormoderne': Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Dialog, pp.35-49, 2021, 978-3-928794-72-5. 10.38072/2703-0784/p6 . hal-03273108

HAL Id: hal-03273108

<https://hal.science/hal-03273108>

Submitted on 28 Jun 2021

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.



Distributed under a Creative Commons Attribution - ShareAlike 4.0 International License

Der MOOC *Discovering Greek & Roman Cities*

Lebenslanges Lernen im digitalen Zeitalter

Die Geisteswissenschaften im Allgemeinen und die Klassischen Altertumswissenschaften bzw. die Klassische Archäologie im Besonderen benötigen qualitativ hochwertige, digitale Lernmaterialien, sowohl für die Lehre an Universitäten und Schulen als auch, um ein breiteres Publikum zu erreichen. Auf dieser Basis können dann neue Lern- und Lehrszenarien entwickelt werden, die die Möglichkeiten digital gestützter Lehre testen und nutzen. Die Strategische Partnerschaft *Ancient Cities* hatte zum Ziel, digitale Lernmaterialien für verschiedene Zielgruppen zu erstellen und öffentlich unter freien Lizenzen zugänglich zur Verfügung zu stellen. Inhaltlicher Mittelpunkt des Projektes bildete die antike Stadt, da dieses Thema ein zentraler Gegenstand in der universitären Bildung der Studierenden der Archäologie, der Geschichte und der Kunstgeschichte ist. Gleichzeitig ist dieses Thema für breite Bevölkerungsschichten von Bedeutung, da viele europäische Großstädte ihre Wurzeln in der Antike haben, was zumeist noch heute am Stadtplan abzulesen oder an Ruinen von Tempeln, Theatern und Thermenbauten zu sehen ist.

Die Strategische Partnerschaft *Ancient Cities* wurde von 2017 bis 2020 im Rahmen des ERASMUS+-Programms finanziert und brachte Expert*innen aus der Klassischen Archäologie/Alten Geschichte und Spezialist*innen für E-Learning/digital gestützte Lehre zusammen.¹ Unter der Leitung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel waren folgende Universitäten beteiligt: Aarhus Universität (Dänemark), die Nationale und Kapodistrische Universität Athen (Griechenland, seit 2018), Universität i Bergen (Norwegen), University of Birmingham (2017–2018), Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne (Frankreich) und die Open Universiteit (Niederlande).

¹ Der MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* und dieser Artikel wurden im Rahmen der Strategischen Partnerschaft (Erasmus+) *Ancient Cities* entwickelt. Die Erstellung dieser Ressourcen wurde aus dem Förderprogramm ERASMUS+ der Europäischen Union unter der Fördernummer 2017-1-DE01-KA203-003537 kofinanziert (Förderperiode 2017–2020; Gesamtsumme 364 923,00 €). Die im MOOC und in diesem Artikel dargelegten Informationen und Ansichten sind die der Autor*innen und spiegeln nicht unbedingt die offizielle Meinung der Europäischen Union wider. Weder die Europäische Kommission noch die nationale Förderorganisation des Projektes, der DAAD, sind für den Inhalt verantwortlich oder haften für Verluste oder Schäden, die sich aus der Nutzung dieser Ressourcen ergeben.

» Das Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International veröffentlicht. Den Vertragstext finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>. Bitte beachten Sie, dass einzelne, entsprechend gekennzeichnete Teile des Werks von der genannten Lizenz ausgenommen sein bzw. anderen urheberrechtlichen Bedingungen unterliegen können.

Die Partner entwickelten digitale Lernmaterialien für den Einsatz an Universitäten und haben den frei zugänglichen Massive Open Online Course (MOOC) *Discovering Greek & Roman Cities* für ein breites Publikum erstellt. (Abb. 1)



Abb. 1: Titelseite des MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* (© 2019, Zeichnung: Jonathan Westin, Design: Florent Atlas).

Die Leitfrage lautete: Wie kann die digitale Lehre in den historischen Geisteswissenschaften umgesetzt werden und wie kann man mit digitalen Methoden verschiedene Zielgruppen ansprechen?

MOOCs sind eine relativ neue Entwicklung in der digital gestützten Lehre: Sie ermöglichen einer sehr großen Anzahl von Lernenden (von 1.000 bis mehr als 100.000 Personen) online den freien Zugang zu Fachwissen.² Die Kurse haben festgelegte Lernziele, die von den Lernenden durch Aktivitäten (Videos, Lesungen, Tests, Aufgaben) innerhalb eines bestimmten Zeitraums erreicht werden können. Der erste MOOC wurde 2008 an der University of Manitoba in Kanada ins Leben gerufen.³ Im Herbst 2011 wurden dann die ersten MOOCs an der Stanford University in den Computerwissenschaften aufgesetzt, die mehrere 10.000 Teilnehmer*innen erreichten. Deren Urheber

2 Zur Frage, was ein MOOC ist, Anthony William Bates, *Teaching in a Digital Age*. Second Edition. Vancouver 2019, 215-217. Während die ersten MOOCs noch kostenlos waren, werden heute auf Plattformen wie *Coursera*, *EdX* und *FutureLearn* Gebühren für Zertifikate oder auch für ganze Kurse verlangt.

3 Zur Entstehungsgeschichte von MOOCs Maartje A. Henderikx/Karel Kreijns/Marco Kalz, *Refining Success and Dropout in Massive Open Online Courses Based on the Intention-Behaviour Gap*, in: *Distance Education* 38, 2017, 353-368, hier 353; Bates, *Teaching in a Digital Age* (wie Anm. 2), 213f.

gründeten kurze Zeit später jeweils die Plattformen *Coursera* und *Udacity*. Zunächst wurden MOOCs mit großer Begeisterung aufgenommen und die Hoffnung an sie herangetragen, Bildung und Wissen zu öffnen und weltweit schrankenlos zugänglich zu machen. Nach kurzer Zeit folgte auf diese erste Aufregung die Ernüchterung, da die Zahl der Menschen, die nach der Einschreibung tatsächlich einen MOOC abschlossen, sehr gering war, und der zeitliche und finanzielle Aufwand für deren Produktion sehr hoch ist. Mittlerweile haben sich MOOCs als digitale Vermittlungsform weltweit etabliert – es dürfte mindestens 12.000 Kurse mit über 100 Millionen registrierten Nutzer*innen geben, die von 900 Universitäten angeboten werden.⁴

Für unser Projekt haben wir das MOOC-Format gewählt, um einen größeren Personenkreis außerhalb der akademischen Welt zu erreichen und somit diese Lehrform als Element des lebenslangen Lernens zu testen. In diesem Beitrag werden wir zunächst einen Überblick über die Zielgruppen und Lernziele des Kurses geben. Angesprochen wird auch, auf welchen Wegen wir den MOOC bei den Zielgruppen bekannt gemacht haben. Daran anschließend stellen wir die Struktur und das erarbeitete Lernmaterial des Kurses vor. Auf Basis mehrerer Fragebögen, die von den Teilnehmer*innen beantwortet worden sind, und Nutzerdaten der MOOC-Plattform haben wir umfassende Informationen über die Demographie der Teilnehmer*innen, ihre Erwartungen und ihre Erfahrungen sammeln können. Diese Daten lassen Aussagen über Chancen und Schwierigkeiten offener Bildungsangebote in den historischen Geisteswissenschaften zu.

Zielgruppen und Lernziele des MOOC *Discovering Greek & Roman Cities*

Der MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* richtete sich primär an vier Zielgruppen:

1. Lehrer*innen weiterführender Schulen und der Erwachsenenbildung,
2. Studierende und Kolleg*innen der Fächer Architektur, (Alte) Geschichte, Griechisch, Kunstgeschichte und Latein,
3. Akteure aus den Bereichen Tourismus, Kunst, Architektur und Kulturmanagement sowie
4. allgemein Menschen, die sich für Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte, Architektur und Geschichte interessieren.

Für die Teilnahme waren keine Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs war nach einer Registrierung auf der *open EdX* MOOC Plattform der Open Universität online kostenlos zugänglich und hatte zwei Durchgänge: im September bis November 2019 und im April bis Juni 2020 während der ersten Hochphase der Corona-Pandemie in Europa.

⁴ Bates, *Teaching in a Digital Age* (wie Anm. 2), 214; Dhawal Shah/Laurie Pickard, *Massive List of MOOC Providers Around the World* (30.7.2019), <https://www.classcentral.com/report/mooc-providers-list/> (letzter Zugriff: 26.5.2021).

Die übergeordneten Ziele des MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* waren nicht nur die Vermittlung von Wissen über den Aufbau und die Funktion antiker Städte und ihre historische Entwicklung, sondern auch das Interesse an und die Diskussion über das (antike) Kulturerbe in der eigenen Stadt zu wecken. Durch die Zusammenarbeit von Expert*innen aus unterschiedlichen Ländern, die ihre jeweils eigenen Forschungsschwerpunkte eingebracht haben, sowie den drei Kurssprachen wollten wir nationale Perspektiven aufbrechen und eine internationale Gruppe von Lernenden zusammenbringen. Unseres Wissens nach ist *Discovering Greek & Roman Cities* der erste mehrsprachige MOOC, der sich der Archäologie bzw. den Altertumswissenschaften widmet.⁵

Neben der Erstellung des MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* war dessen Verbreitung eine wichtige Aufgabe des Projekts, um eine möglichst große Anzahl von Menschen aus den anvisierten Zielgruppen auf den Kurs aufmerksam zu machen. Unser MOOC ist nicht auf einer der großen Plattformen wie *Coursera*, *EdX* oder *FutureLearn* veröffentlicht worden, auf denen sich jeweils mehrere Millionen Nutzer*innen eingeschrieben haben⁶, sondern auf der MOOC-Plattform der Open University, auf der zu Beginn unseres Kurses 15.000 Nutzer*innen registriert waren. Daher konnten wir für die Bewerbung des MOOC nicht auf die Daten einer bestehenden *Community* zurückgreifen, sondern mussten eigene Strategien entwickeln, um unsere Zielgruppen zu erreichen. Es wurde ein Mix aus analogen und digitalen Verbreitungs Kanälen ausgewählt, wobei uns die internationale Ausrichtung des Projekts zugutekam. Die Bewerbung an Universitäten erfolgte über E-Mail-Verteiler durch die Partner des Projekts verbunden mit der Bitte, Flyer und Poster zum MOOC öffentlich auszulegen bzw. bekannt zu machen. Lehrer*innen an weiterführenden Schulen wurden mit Hilfe der Verteiler und Webseiten von Fachverbänden für Altphilologie und Geschichte angeschrieben. Artikel über das Projekt und den MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* wurden in den populärwissenschaftlichen Zeitschriften *Antike Welt* (Deutschland), *Archéologia* (Frankreich) und *Sfirix* (Dänemark) publiziert. Für die Verbreitung in der virtuellen Welt wurden eine dreisprachige Homepage und Projektseiten auf Twitter und Facebook eingerichtet sowie englisch-, deutsch- und französischsprachige Teaser produziert, auf YouTube hochgeladen und über die projekteigenen Kanäle beworben.⁷ Da die Reichweite der eingerichteten Projektseiten in den sozialen Medien relativ gering war, traten

5 Der erste MOOC mit einem archäologischen Thema war *Archaeology's Dirty Little Secrets*, der von der Brown University produziert und von der Archäologin Susan Alcock verantwortlich erarbeitet worden ist. Der Kurs ist im Sommer 2013 und im Frühjahr 2014 über die Plattform *Coursera* angeboten worden. Zum Kurskonzept, den Inhalt etc. siehe *Susan E. Alcock/J. Andrew Dufton/Müge Durusu-Tannöver*, *Archaeology and the MOOC. Massive, Open, Online, and Opportunistic*, in: *Journal of Social Archaeology* 16, 2016, 1, 3-31. Zu weiteren Kursen mit archäologischer Thematik siehe die kurze Übersicht bei *Emilio Rodríguez-Alvarez*, *MOOCs and Archaeological Advocacy. The Interpretation of Past Societies in the Digital Era*, in: *Advances in Archaeological Practice*, 5, 2017, 1, 107-109.

6 Eigenen Angaben nach hat *Coursera* aktuell 66 Millionen registrierte Nutzer*innen, <https://about.coursera.org/> (letzter Zugriff: 26.5.2021), und *EdX* über 20 Millionen Nutzer*innen, <https://www.edx.org/about-us> (letzter Zugriff: 26.5.2021).

7 Homepage des Projekts: www.ancientcities.eu (letzter Zugriff: 26.5.2021); Twitter: <https://twitter.com/AncientCitiesEU> (letzter Zugriff: 26.5.2021); Facebook: <https://www.facebook.com/AncientCitiesEU/> (letzter Zugriff: 26.5.2021). Die Teaser sind über <https://youtu.be/bGgRPbCL31c> (englisch), <https://youtu.be/6NSHUUpCi9s> (deutsch) und <https://youtu.be/UqUta-qURgT0> (französisch) zu erreichen (letzte Zugriffe: 26.5.2021).

die Mitglieder des Konsortiums direkt an reichweitenstarke Online-Projekte und Blogs wie *archaeologie-online*⁸, *Ancient History Encyclopedia*⁹ oder *Themata Archaiologias*¹⁰ mit der Bitte heran, den Beginn des MOOC jeweils über ihre digitalen Kanäle anzukündigen. Zusätzlich wurden sowohl für den ersten als auch den zweiten Durchgang Facebook-Posts zum Start des Kurses kommerziell beworben.

Die Teilnehmer*innen der beiden Durchgänge gaben unterschiedliche Wege an, wie sie von dem MOOC erfahren haben. Dabei halten sich analoge und digitale Verbreitungswege ungefähr die Waage. Dies zeigt, dass die Strategie, den Kurs durch unterschiedliche Maßnahmen und Kanäle international zu verbreiten, erfolgreich war. So gaben etwas weniger als die Hälfte an, durch Professor*innen, Kommiliton*innen, Freund*innen, ausliegende Flugblätter und Poster oder durch das Lesen eines Aufsatzes vom MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* erfahren zu haben. Etwas mehr als die Hälfte hatte über digitale Verbreitungskanäle wie soziale Medien, Webseiten, Newsletter oder Online-Aufsätze darüber erfahren. Hervorzuheben ist die Bedeutung des Mediums Facebook, über das knapp ein Viertel aller Lernenden auf unseren Kurs aufmerksam geworden ist.

Struktur und Inhalt des MOOC *Discovering Greek & Roman Cities*

Der Kurs begann mit einem Einführungsteil, um die Lernenden mit Inhalt und Plattform vertraut zu machen, sodass sie diese – für einige von ihnen noch unbekannte – Form des Online-Lernens besser nutzen konnten.

Zunächst erfolgte eine Einführung in die Inhalte des Kurses in Form von Lernzielen, Karten und Zeitleisten, den notwendigen Voraussetzungen und einer Vorstellung der Lehrenden. Daran anschließend wurde die technische Handhabung, die Nutzung des Forums, die Mehrsprachigkeit und die Möglichkeit, bei den Videos Untertitel und Transkripte einzustellen, erläutert.

Der Kurs selbst war in acht Module unterteilt, von denen sich jedes auf einen Schlüsselaspekt des antiken Urbanismus konzentrierte.¹¹ Die Module wurden jede Woche nacheinander an einem Donnerstag veröffentlicht. Die konsekutive Öffnung der Inhalte haben wir ausgewählt, um eine möglichst einheitliche Lerngeschwindigkeit zu gewährleisten. Eine Öffnung aller Module unmittelbar zu Beginn des MOOC hätte sowohl den gemeinsamen Austausch über die erarbeiteten Aufgaben als auch die Rückmeldung zu

8 <https://www.archaeologie-online.de/> (letzter Zugriff: 26.5.2021).

9 <https://www.ancient.eu/> (letzter Zugriff: 26.5.2021).

10 <https://www.themata-archaiologias.gr/> (letzter Zugriff: 26.5.2021).

11 In die Planung und Entwicklung des MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* waren Studierende der beteiligten Einrichtungen im Rahmen einer Winterschule in Paris (März 2018) und einer Frühjahrschule in Aarhus (April 2019) eingebunden. – Für Rat, Anregungen und Kritik bei der Planung und Erstellung des Kurses sind wir Susan Alcock, Sebastian Heath und Peter Heslin sehr zu Dank verpflichtet. Während unseres Projekttreffens in Paris im März 2018 gab Susan Alcock wichtige Anregungen und Denkanstöße in der Phase der ersten Planungen des Kurses. Sebastian Heath und Peter Heslin haben eine erste Version des Kurses durchgesehen und uns vor Fehlern, Ungenauigkeiten und einseitigen Darstellungen bewahrt.

Abb. 2: Screenshot des MOOC *Discovering Greek & Roman Cities*. Inhaltsverzeichnis der Einführung und des Modul 1 (© 2019, Francis Brouns).

diesen Aufgaben durch die Lehrenden erschwert. Für eine Veröffentlichung der Module gegen Ende der Arbeitswoche haben wir uns entschieden, da wir davon ausgegangen sind, dass die meisten Lernenden die Kursinhalte in der Freizeit – an Abenden oder dem Wochenende – bearbeiten. Eine Öffnung der Module zu Beginn der Arbeitswoche haben wir als demotivierend aufgefasst. Außerdem war unsere Sorge, dass die wöchentlich von uns verschickte E-Mail zur Begrüßung bzw. Erinnerung zu Beginn der Woche in einer Vielzahl von Nachrichten untergegangen wäre.

Insgesamt lief der Kurs über zehn Wochen, damit die Lernenden nach Veröffentlichung des letzten Moduls jeweils noch drei Wochen Zeit hatten, den MOOC zu beenden. Nach einer inhaltlichen Einführung (Modul 1) wurden Leben (Modul 2), Religion (Modul 3), Politik (Modul 4), Tod (Modul 5), Infrastruktur (Modul 6) und die Wirtschaft (Modul 7) antiker Städte diskutiert. Das letzte Modul konzentrierte sich auf das Vermächtnis der antiken Städte und die Rolle des antiken Erbes in unseren heutigen Städten (Modul 8). Die Themen wurden so ausgewählt, dass sie einen Überblick über den multivalenten Charakter der antiken griechischen und römischen Städte sowie die

Art und Weise, wie wir sie heute untersuchen, geben. Da wir wollten, dass die Lernenden die Themen aus erster Hand kennenlernen, war die fachliche Expertise der Partner*innen des MOOC ein entscheidender Faktor bei der Planung der Module. Wichtige Themen – wie Identität oder Geschlecht – wurden nicht eingehend behandelt. Solche Themen wurden in synchronen Sitzungen und Online-Diskussionen thematisiert.

Jedes der acht Module begann mit einer Einführung in Form einer kurzen Geschichte, ausgewiesenen Lernzielen, der Erklärung von Schlüsselbegriffen sowie Fotos archäologischer Stätten und Karten (Abb. 2). Die Einführungstexte in Form fiktionaler Episoden – geschrieben von der Projektmitarbeiterin Christina Videbech – wurden bewusst in einem lockeren Ton gehalten, um das Interesse der Lernenden für das Thema des jeweiligen Moduls zu wecken. Jeder Text wurde unter Verwendung der Schlüsselwörter der einzelnen Module geschrieben, um eine Kohärenz innerhalb der Einheiten zu gewährleisten. Die Einführungen sind zwar fiktiv, basieren aber auf archäologischen Erkenntnissen. Dabei stehen Städte wie Pompeji oder Athen und die dort erhaltenen Gebäude und Objekte im Mittelpunkt. Diese werden mit Handlungen und Ereignissen verknüpft, die in ihrer erzählerischen Ausgestaltung zwar fiktiv sind, zu denen aber schriftliche und materielle Quellen vorliegen.

An diese Einführung schlossen sich jeweils drei bis sechs Videos von bis zu zehn Minuten Länge an, die von Expert*innen aus fünf verschiedenen Ländern produziert wurden. Die Videos sind entweder vor Ort in archäologischen Stätten oder in modernen Städten gedreht worden (Abb. 3), je nach dem Thema des Videos, den Lernzielen sowie den allgemeinen finanziellen und administrativen Möglichkeiten und Einschränkungen.



Abb. 3: Dreharbeiten in Köln vor dem Eingang zum Praetorium für das Lehrvideo *Antike in der modernen Stadt*, produziert von Stefan Feuser in Zusammenarbeit mit e.LK Medien – zentraler e-Learning Service der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (© 2018, Anna Lena Möller, alle Rechte vorbehalten).

Auf der einen Seite wollten wir den Lernenden auf diese Weise Informationen aus erster Hand über archäologische Stätten und durch Interviews mit Spezialist*innen geben. Auf der anderen Seite wollten wir antike und moderne Städte miteinander verknüpfen, indem wir die Videos in einer zeitgenössischen Umgebung aufnahmen.

Um das in den Einführungen und Videos erworbene Wissen zu testen, anzuwenden und zu erweitern, konnten die Teilnehmer*innen zwischen drei Aufgaben wählen, an denen sie arbeiten, Quizfragen beantworten und anhand ausgewählter Literaturhinweise tiefer in die Thematik einsteigen. Die Aufgaben wurden farblich gekennzeichnet in drei Schwierigkeitsstufen eingeordnet, um den Lernenden die Auswahl zu erleichtern. Es wurde darauf geachtet, möglichst unterschiedliche Aufgaben anzubieten: So wurden die Lernenden zum Beispiel aufgefordert, archäologische Objekte einzuordnen, eigene Weihgaben für eine antike Gottheit zu gestalten, eine römische Abendveranstaltung abzuhalten oder historische Orte in ihrer eigenen Umgebung aufzusuchen und vorzustellen. Die Multiple-Choice-Quizze waren wiederum mehr als die Möglichkeit, das in den Modulen erlernte Wissen zu überprüfen. Die Fragen waren als ein weiteres Lernwerkzeug konzipiert, das oft neues Wissen zu bereits erworbenen Kenntnissen hinzufügte oder die Lernenden zum Weiterdenken anregte. Die Hauptziele der Literaturhinweise bestanden darin, den Lernenden die für die Bearbeitung der Aufgaben nötigen Informationen an die Hand zu geben und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich mit einem Thema weitergehend zu beschäftigen.

Das für den MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* erstellte Textmaterial basiert auf der Theorie des dialogbasierten Lernens, die zunehmend in skandinavischen Bildungseinrichtungen aber auch in Kunst- und Archäologiemuseen eingesetzt wird.¹² Die Theorie stützt sich darauf, dass Bedeutung und Lernprozesse durch den Dialog zwischen Lernenden und Lehrenden entstehen.¹³ Studien zeigen, dass durch die heterogenen Hintergründe und Inputs der Dialogteilnehmer*innen unterschiedliche Standpunkte eingebracht werden und dass dadurch das Lernen gefördert wird. Selbst Meinungsverschiedenheiten können, wenn sie richtig gehandhabt werden, ein starkes Mittel zum Lernen sein.¹⁴

Um den Teilnehmer*innen des MOOC ein dialogbasiertes Lernen zu ermöglichen, haben wir großen Wert auf den virtuellen Austausch der Lernenden untereinander und mit den Lehrenden gelegt. Ein Werkzeug, diesen Austausch zu ermöglichen, war das in den Kurs integrierte Online-Forum.

12 Olga Dysthe, Theoretical Perspectives on Dialogue and Dialogue-Based Teaching, in: Olga Dysthe/Nana Bernhardt/Line Esbjorn (Hrsg.), *Dialogue-Based Teaching. The Art Museum as a Learning Space*. Kopenhagen 2013, 45–80. Das didaktische Konzept für den MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* wurde von Christina Videbech (Universität i Bergen) entworfen. Auf ihren Ausführungen basieren die folgenden Überlegungen. Eine umfassendere Beschäftigung ist in Stefan Feuser u. a., *Ancient Cities. Teaching and Learning in the Digital Age*, in: *Journal of Archaeology and Education* (in Vorbereitung) zu finden.

13 Dysthe, *Theoretical Perspectives* (wie Anm. 12), 45–46.

14 Ebd., 77; Olga Dysthe/Nana Bernhardt/Line Esbjorn, *Discussion of Central Themes in the Light of Theory and Practice*, in: Dies. (Hrsg.), *Dialogue-Based Teaching. The Art Museum as a Learning Space*. Kopenhagen 2013, 187–237, hier 197–203.

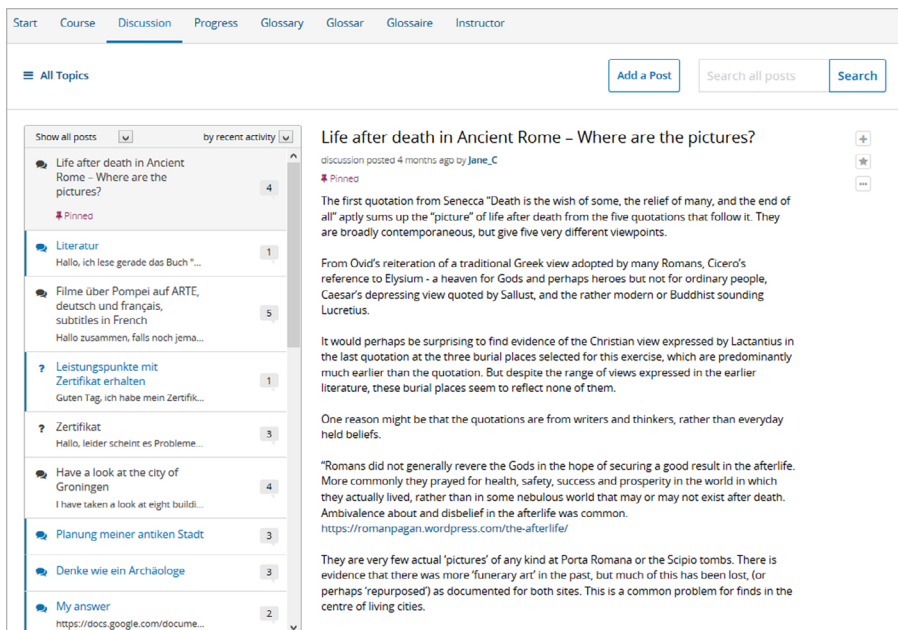


Abb. 4: Screenshot des MOOC *Discovering Greek & Roman Cities*. Das Online-Forum des Kurses mit Einträgen zu unterschiedlichen Themen (© 2019, Francis Brouns).

Die Lernenden wurden ermutigt, ihre Ergebnisse zu den Aufgaben in das Forum zu stellen und die Ergebnisse anderer Lernender zu kommentieren (Abb. 4). Die Lehrenden und studentischen Hilfskräfte begleiteten das Online-Forum: Sie kommentierten Ergebnisse, beantworteten Fragen und regten Diskussionen an bzw. beteiligten sich daran. Im ersten Durchgang des MOOC im Herbst 2019 wurde das Forum von den Lernenden sehr zurückhaltend und fast nur zum Einstellen von Ergebnissen genutzt. Um im zweiten Durchgang die Lernenden dazu zu ermuntern, das Forum aktiv zu nutzen, begleiteten besonders engagierte Lernende des ersten Durchgangs das Forum. Als weiteres Werkzeug zum Dialog haben wir einmal pro Woche eine virtuelle ‚Office Hour‘ abgehalten, bei der mindestens einer der Lehrenden für Fragen zum MOOC und für die Leitung von Diskussionen zur Verfügung stand. Während dieses Angebot im Verlauf des ersten Durchgangs im Herbst 2019 von durchschnittlich lediglich zehn Menschen wahrgenommen worden ist, war die Anzahl von durchschnittlich 30 Teilnehmer*innen während des zweiten Durchgangs im Frühjahr 2020 deutlich höher. Eine zusätzliche Interaktion mit den Lernenden fand durch eine wöchentlich verschickte Willkommensnachricht statt, die das Thema des jeweiligen Moduls durch Fragen und Lernziele vorstellte. An den Zugriffsraten auf die MOOC-Plattform und die Videos konnten wir nachvollziehen, dass

das Verschicken dieser Willkommensnachrichten die Teilnehmer*innen dazu motivierte, an dem Kurs weiterzuarbeiten bzw. die Inhalte wiederaufzunehmen.

Für den MOOC wurde von uns ein zeitlicher Aufwand von wöchentlich zweieinhalb Zeitstunden angenommen. Von den Teilnehmer*innen haben wir die Rückmeldung erhalten, dass dies zu gering angesetzt war und der Aufwand tatsächlich bei drei bis vier Stunden lag. Nach Abschluss des Kurses erhielten die Teilnehmer*innen, die sich alle Videos angesehen und 80% der Quizfragen richtig beantwortet hatten, ein offizielles Zertifikat, das ihre erfolgreiche Teilnahme am Kurs bestätigte.

Die Kursmaterialien und das Forum waren mehrsprachig und standen in Deutsch, Englisch und Französisch zur Verfügung. Für die Videos haben wir zusätzlich Untertitel in Griechisch und Türkisch hinzugefügt, um so vielen Menschen wie möglich die Videos zugänglich zu machen. Da die verwendete Plattform (*open EdX, Ginkgo-Release*) keine mehrsprachigen Inhalte unterstützte, haben wir uns dafür entschieden, die Inhalte in drei Sprachen auf jeweils einer Seite aufzuführen (Abb. 5).

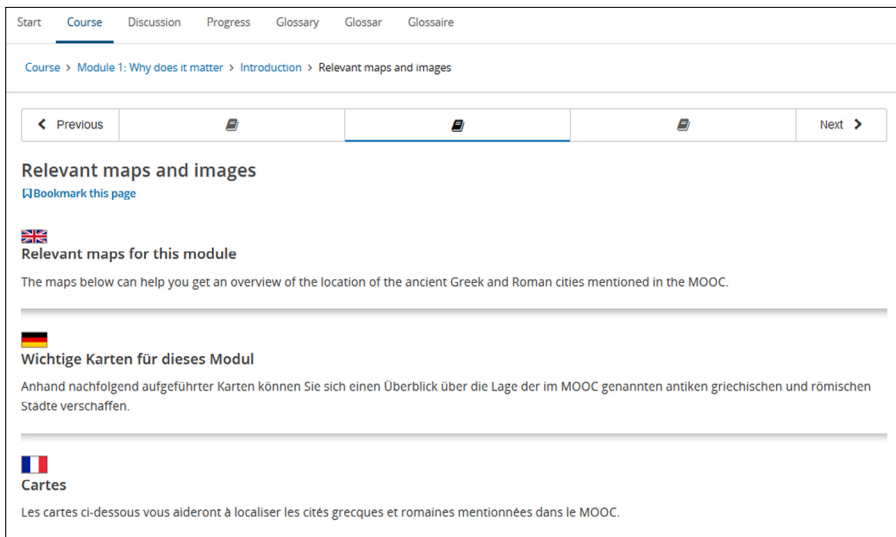


Abb. 5: Screenshot des MOOC *Discovering Greek & Roman Cities*. Einführung in Modul 1 mit der dreisprachigen Erläuterung zum Kartenmaterial (© 2019, Francis Brouns).

Ganz bewusst haben wir uns dagegen entschieden, drei voneinander getrennte Kurse in Englisch, Deutsch und Französisch anzubieten. Da die Gruppe der Lehrenden, die die beiden Durchgänge betreut hat, jeweils mehrsprachig war, haben wir die Lernenden ermutigt, im MOOC-Forum Nachrichten auf Englisch, Französisch und Deutsch zu verfassen.

Wer hat an dem Kurs teilgenommen?

Um mehr darüber zu erfahren, wer an den beiden Durchgängen des MOOC teilgenommen hat, wurden die Teilnehmer*innen gebeten, vor Beginn des Kurses einen Fragebogen zu ihrer Person, zur Vorbildung und zu ihren Erwartungen an den Kurs zu beantworten.¹⁵ In einem zweiten, damit verknüpften Fragebogen nach Beendigung des MOOC konnten die Teilnehmer*innen Rückmeldung zu ihren Erfahrungen geben. Im ersten Durchgang beantworteten 386 Befragte den ersten Fragebogen zu den Erwartungen vollständig. Der Rücklauf für den zweiten Fragebogen zu den Erfahrungen der Teilnehmer*innen war mit 267 vollständigen Antworten etwas geringer. Für den zweiten Durchgang haben wir einen höheren Rücklauf: 472 Teilnehmer*innen haben den ersten Fragebogen und 359 den zweiten Fragebogen vollständig beantwortet. Darüber hinaus haben wir demographische Daten und Information über den Lernfortschritt aus der MOOC-Plattform erhalten, die ebenfalls in die Auswertung eingeflossen sind.

Zur demographischen Zusammensetzung der Teilnehmer*innen: Für die beiden Durchgänge haben sich insgesamt ungefähr 4.800 Lernende eingeschrieben. Dabei war die Altersgruppe der 20–30-Jährigen am stärksten vertreten. Dies dürfte vorrangig darauf zurückzuführen sein, dass viele Studierende teilnahmen. Fast 60% der Teilnehmer*innen waren weiblich. Rund zwei Drittel (erster Durchgang) bzw. fast die Hälfte (zweiter Durchgang) hatten einen Bachelor- oder Masterabschluss. Die Teilnehmer*innen des ersten Durchgangs gaben als Nationalität 63 verschiedene Länder von allen Kontinenten an, wobei die Mehrheit aus Frankreich (24%), Deutschland (18%), Griechenland (10%), Norwegen (9%), den Vereinigten Staaten (7%), dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und der Türkei (4%) stammte. Die Teilnehmer des zweiten Durchgangs gaben 74 Länder an, wobei die Mehrheit aus Deutschland (34%), Frankreich (14%) und den Niederlanden (13%) stammte. Diese Herkunft der Teilnehmer*innen spiegelt unsere Verbreitungsaktivitäten wider.

Was waren die Erwartungen der Lernenden? Bei beiden Durchgängen bestand der Hauptgrund für die Einschreibung darin, vorhandenes Wissen zum Thema zu erweitern oder aufzufrischen oder Wissen über das Thema zu erwerben; einige schrieben sich aus Neugierde ein, das MOOC-Format kennenzulernen. Während für den ersten Durchgang 6% angaben, dass sie sich für den Erhalt eines Zertifikats interessierten, äußerten für den zweiten Durchgang mehr Befragte (16%) Interesse an einem Zertifikat, was sich auch in der Anzahl der ausgestellten Zertifikate äußerte (s.u.). Mehr als die Hälfte der Befragten hatten keine Erfahrung mit E-Learning oder MOOCs und bevorzugten die traditionelleren Formen des Lernens durch Aufgaben und Quizze, das

¹⁵ Die Auswertung der Fragebögen lag in der Hand von Francis Brouns (Open Universiteit). Auf ihrem Bericht basieren die folgenden Ausführungen. Eine längere Besprechung der statistischen Auswertung ist in *Feuser u. a., Ancient Cities* (wie Anm. 12) zu finden.

Ansehen von Videos, das Lesen von Texten und die Interaktion mit den Lehrenden. Sie waren weniger daran interessiert, Kommentare zu lesen oder mit anderen Lernenden zu diskutieren. Obwohl die gesamte MOOC-Struktur mehrsprachig war, schien Englisch die bevorzugte Sprache zu sein, auch wenn es keine ausgesprochene Präferenz für die Sprache der Videos oder der Benutzeroberfläche gab.

Wie war die Resonanz auf den Kurs?

Insgesamt waren die Erfahrungen der Lernenden mit dem MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* sehr positiv. Allerdings ist das MOOC-Format nur eingeschränkt für Lernende geeignet, die keine oder nur geringe Erfahrung mit E-Learning haben. So erwarteten zahlreiche Lernende, dass sie neue Inhalte nur zu dem Zeitpunkt bearbeiten konnten, zu dem wir die wöchentliche Nachricht versendet haben, und verstanden nicht, dass sie lernen konnten, wann und wo immer sie wollten. Aufgrund dieses Mangels an E-Learning-Erfahrung hatten die Lernenden Probleme, sich auf der Plattform zurechtzufinden. Dazu kommt, dass die Plattform keine mehrsprachigen Inhalte unterstützt. Unsere dadurch bedingte Wahl, alle drei Sprachen Englisch, Deutsch und Französisch auf einer einzigen Seite zu präsentieren (Abb. 5), war nicht optimal. Grundsätzlich bleibt ein mehrsprachiger MOOC ein Problem. Nicht nur, weil die gängigen MOOC-Plattformen aktuell keine Lösungen für mehrsprachige Inhalte anbieten, sondern auch, da Inhalte in mehreren Sprachen bereitgestellt werden müssen und die Kommunikation mit den Lernenden in mehreren Sprachen erfolgen muss. Dies kann nur von einer mehrsprachigen Gruppe an Lehrenden umgesetzt werden, was durch die internationale Zusammensetzung unseres Projektteams möglich war. Durch das Feedback der Teilnehmer*innen, die zum überwiegenden Teil den mehrsprachigen Charakter des MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* gelobt haben, fühlen wir uns in unserer Herangehensweise bestätigt.

Halten wir den MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* für einen Erfolg? Grundsätzlich ist es schwierig, den Erfolg eines MOOC zu messen – sowohl im Hinblick auf qualitative als auch auf quantitative Parameter. Den von uns erstellten Online-Kurs sehen wir aber aus folgenden Gründen grundsätzlich als Erfolg an: Was die qualitative Bewertung anbelangt, so erhielten wir in den Fragebögen positive bis sehr positive Rückmeldungen über den Kurs (auch wenn es einige negative Bewertungen gab, die berücksichtigt werden müssen). Darüber hinaus gaben die Lernenden während der virtuellen *Office Hours* und im Forum des MOOC sehr positive Rückmeldungen zu den Videos und dem Lernmaterial. Der verstärkte Einsatz von Lehrassistent*innen zur Betreuung des Diskussionsforums im zweiten Durchgang wurde positiv aufgenommen, da die Teilnehmer*innen nun ein aussagekräftigeres und umfassenderes Feedback zu

ihren Aufgaben erhielten. Die Mehrsprachigkeit der Lehrassistent*innen regte die Teilnehmer*innen verstärkt dazu an, Beiträge neben Englisch auch auf Deutsch oder Französisch einzustellen und in diesen Sprachen zu diskutieren. Dies erhöhte den Anteil aktiver Teilnehmer*innen.

Auf quantitativer Ebene sind wir mit der Zahl von ca. 2.400 eingeschriebenen Lernenden pro Durchgang zufrieden, zumal der Kurs auf keiner der großen Plattformen wie *Coursera*, *EdX* oder *FutureLearn* mit ihren Verbreitungsmöglichkeiten und einer riesigen Zahl registrierter Nutzer*innen stattfand. Für den ersten Durchgang bedeutet die Gesamtzahl von 307 ausgestellten Zertifikaten, dass mindestens 13 % der eingeschriebenen Teilnehmer*innen sich alle Videos angesehen und alle acht Quizze mit einem Ergebnis von mindestens 80 % eingereicht haben. Für den zweiten Durchgang wurden 500 Zertifikate ausgestellt (21 % der eingeschriebenen Teilnehmer*innen). Dieses Verhältnis liegt am oberen Ende der Abschlussquote anderer MOOCs.¹⁶ Man muss jedoch bedenken, dass die Lernenden auch Wissen erwerben und eigene Lernaktivitäten initiieren, ohne einen MOOC formell abzuschließen.¹⁷

Nach den beiden Durchgängen des MOOC werden wir das von uns erstellte Lehrmaterial – Texte, Karten, Videos – über offene Lizenzen im Internet frei zugänglich machen. Alle 34 Videos des MOOC sind bereits seit Anfang April 2020 auf einem YouTube-Kanal verfügbar.¹⁸ Bis heute wurden die Videos mehr als 61.000 Mal mit einer Betrachtungsdauer von über 4.250 Stunden angesehen. Wir werden den Erfolg des MOOC bzw. des für diesen erstellten Lernmaterials auch an dessen zukünftiger Nutzung für die Lehre an Universitäten, Schulen und in der Erwachsenenbildung messen.

Zusammenfassung

Eine große Herausforderung für die Archäologie als objektorientierte Disziplin besteht darin, die fachlichen Inhalte auf das Internet zu übertragen und für unterschiedliche Gruppen von Nutzer*innen zu erschließen. Die Lösung, die wir im Rahmen des MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* versucht haben, bestand darin, Videos, Aufgaben und Quizfragen mit bestimmten Orten und Artefakten in Beziehung zu setzen. Dabei

16 Im MOOC *Archaeology's Dirty Little Secrets* erwarben 16,5% (Sommer 2013) bzw. 10,2% (Frühjahr 2014) der aktiven Studierenden ein Abschlusszertifikat (*Alcock/Dufton/Durusu-Tannöver*, *Archaeology and the MOOC* [wie Anm. 5], 19–20). Zu einem generellen Überblick zu Abschlussraten ausgewählter MOOCs *Katy Jordan*, *Initial Trends in Enrolment and Completion of Massive Open Online Courses*, in: *The International Review of Research in Open and Distributed Learning* 15, 2014, 1, 133–159, hier 147–150; *Hanan Khalil/Martin Ebner*, *MOOCs Completion Rates and Possible Methods to Improve Retention – A Literature Review*, in: *Proceedings of World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia and Telecommunications*. Chesapeake 2014, 1236–1244, und *Bates*, *Teaching in a Digital Age* (wie Anm. 2), 232–236.

17 Eine alternative Typologie, um Erfolg und Abbruch von MOOCs bewerten zu können, stellen *Henderikx/Kreijns/Kalz*, *Refining Success and Dropout* (wie Anm. 3) vor. Eine Studie zu Lernaktivitäten und -ergebnissen sogenannter unsichtbarer Lernender (*invisible learners*) präsentieren *Christian Dalsgaard/Tom Gisleiv*, *Embracing Dropouts in MOOCs. Exploring Potentials of Invisible Learners*, in: *Journal of Interactive Media in Education* 1, 2019, 3.

18 Der YouTube-Kanal *Discovering Greek & Roman Cities* des Projekts ist unter <https://www.youtube.com/channel/UCxLaX-7Dae-9jLpWo1BZluMw> (letzter Zugriff: 26.5.2021) zu erreichen.

haben wir die Lernenden dazu ermutigt, sich unmittelbar selbst mit Monumenten und Objekten zu beschäftigen. Ein weiteres Ziel war es, die Teilnehmer*innen für das Erbe antiker Städte zu sensibilisieren und sich mit diesem Erbe auf globaler, nationaler und lokaler Ebene auseinanderzusetzen. Dies geschah vor dem Hintergrund, die Lernenden mit diesem kulturellen Erbe in all seinen Formen in Berührung zu bringen, insbesondere in ihrer eigenen Heimatstadt. Um diese Ziele zu erreichen, sollten die Teilnehmer*innen des MOOC *Discovering Greek & Roman Cities* nicht nur passiv Videos und Texte konsumieren, sondern selbst durch die Bearbeitung von Aufgaben und die Diskussion mit anderen Lernenden aktiv werden. Aus diesem Grund haben wir uns für eine dialogbasierte Lehrpädagogik entschieden, bei der Aufgaben, ein Diskussionsforum und Live-Diskussionen in der sog. *Office Hour* genutzt wurden. Die Lernenden sollten auf diese Weise dazu ermutigt werden, sich mit den Lernmaterialien auseinanderzusetzen und ihre eigenen Antworten zu finden.

Durch das Projekt haben wir viel über die Entwicklung, Produktion und Durchführung eines MOOC gelernt und dabei die Chancen sowie Tücken der asynchronen Onlinelehre kennengelernt. Sehr lohnend war der kollaborative und interdisziplinäre Ansatz (Archäolog*innen und Spezialist*innen für digitale Lehre) und die vielfältigen internationalen Perspektiven, die in die Entstehung des MOOC eingeflossen sind. Im Allgemeinen halten wir MOOCs für ein gutes Instrument, um die breite Öffentlichkeit im Sinne eines lebenslangen Lernens zu erreichen und mit Menschen aus unterschiedlichen Kontexten in Kontakt zu treten – auch wenn die Produktion des Kurses und die Betreuung der beiden Durchgänge viel Zeit und erhebliche finanzielle Ressourcen erfordert haben. Die gesammelten Erfahrungen und das erstellte Lehrmaterial haben ihre Stärke insbesondere in der Hochphase der durch die Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen gezeigt.

Autor*innen

Stefan Feuser

Professor auf Zeit für Klassische Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Seine Forschungsschwerpunkte sind Hafencities und litorale Gesellschaften im östlichen Mittelmeerraum sowie Thermalbäder in Kleinasien.

feuser@klassarch.uni-kiel.de

Michael Blömer

Postdoktorand an der Universität Münster. Seine Forschungsschwerpunkte sind Urbanistik, Skulptur und religiöse Ikonographie in Kleinasien und Westasien in hellenistischer und römischer Zeit.

michael.bloemer@uni-muenster.de

Francis Brouns 

Assistenzprofessorin an der Fakultät für Educational Sciences der Open Universiteit. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die innovative Weiterentwicklung technologiegestützter Lernformate (Technology Enhanced Learning).

francis.brouns@ou.nl

Alain Duploux 

Dozent für griechische Archäologie an der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne. Seine Forschung entwickelt eine soziologische Betrachtung der vorklassischen griechischen Stadt, mit einem besonderen Fokus auf Eliten und Bürgerschaft. Darüber hinaus befasst er sich mit der Archäologie des antiken Lukaniens.

aduploux@univ-paris1.fr

Simon Malmberg 

Professor für Klassische Archäologie an der Universität Bergen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Hafenstädte, Stadtverkehr und Infrastruktur im römischen Italien.

simon.malmberg@uib.no

Stephanie Merten 

Doktorandin der Klassischen Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Pompeji, Soziologische Theorien in der Archäologie und die sozialen Implikationen antiker Architektur.

smerten@gshdl.uni-kiel.de

Christina Videbech

Doktorandin der Archäologie an der Universität Bergen in Norwegen. Ihre Hauptinteressen sind das spätantike Rom, das frühe Christentum und das kollektive Gedächtnis.

christina.videbech@uib.no

Mantha Zarmakoupi 

Morris Russell und Josephine Chidsey Williams Assistenzprofessorin für Römische Architektur im Department of History of Art an der University of Pennsylvania (USA). Ihre Arbeiten befassen sich mit den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedingungen, die der Produktion von antiker griechischer und römischer Kunst, Architektur und Urbanismus zugrunde liegen.

mantha@sas.upenn.edu